

Wie möchten wir älter werden in Bülach?

Schlussbericht: Befragung der Bülacher Bevölkerung im Alter von 55 Jahren und älter



Riccardo Pardini, MA

Muttenz, 12.07.2021

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck der Befragung	4
2	Vorgehen	4
3	Beschreibung der Teilnehmenden	5
3.1	Geschlecht und Alter	5
3.2	Erwerbstätigkeit und Pensionierung	5
3.3	Wohnort und Wohnsituation in Privathaushalten	6
4	Ergebnisse der Umfrage	7
4.1	Subjektives Wohlbefinden am Wohnort	7
4.2	Zufriedenheit am Wohnort	7
4.3	Erreichbarkeit relevanter Orte	8
4.4	Zukünftiges Wohnen	10
4.5	Beurteilung des öffentlichen Raums	10
4.6	Gesellschaftliche Teilhabe und Mitwirkung	12
4.7	Freiwilligenarbeit	13
4.8	Unterstützung älterer Menschen in der Stadt Bülach	14
4.9	Information und Beratung «Rund um das Thema Alter(n)»	15
4.9.1	Anlaufstelle <i>60plus</i> Stadt Bülach	15
4.9.2	Mögliche Angebote	16
4.10	Senior*innenfreundlichkeit der Stadt Bülach	17
5	Schlussfolgerungen	18
6	Literaturverzeichnis	20
7	Anhang: Beurteilung des öffentlichen Raums in den einzelnen Quartieren	21

Abbildungen

Abbildung 1 Alter der befragten Teilnehmenden	5
Abbildung 2 Erwerbstätigkeit und Pensionierung	6
Abbildung 3 Beteiligung an Umfrage nach Quartier	6
Abbildung 4 Wohlbefinden am Wohnort	7
Abbildung 5 Zufriedenheit am Wohnort	8
Abbildung 6 Erreichbarkeit verschiedener Orte zu Fuss	9
Abbildung 7 Beurteilung der Erreichbarkeit verschiedener Orte zu Fuss nach Quartieren	9
Abbildung 8 Wohnvorstellungen	10
Abbildung 9 Beurteilung des öffentlichen Raums in der Quartierumgebung	11
Abbildung 10 Beurteilung des öffentlichen Raums nach Quartier	11
Abbildung 11 Beurteilung des öffentlichen Raums nach Altersgruppen	12
Abbildung 12 Beurteilung des öffentlichen Lebens in der Stadt Bülach	12
Abbildung 13 Freiwilligenarbeit in der Stadt Bülach nach Altersgruppen	13
Abbildung 14 Bereiche der Freiwilligenarbeit	14
Abbildung 15 Beurteilung der Unterstützungsangebote in der Stadt Bülach	14
Abbildung 16 Beurteilung des Informationsangebots der Stadt Bülach	15
Abbildung 17 Gründe des Besuchs der Anlaufstelle <i>60plus</i>	16
Abbildung 18 Interesse an möglichen Angeboten	16
Abbildung 19 Senior*innenfreundlichkeit der Stadt Bülach	17

Tabellen

Tabelle 1 Unzufriedenheit der Treffpunkte in den einzelnen Quartieren	8
---	---

1 Zweck der Befragung

Die Stadt Bülach ist daran, ein quartierorientiertes Alterskonzept zu entwickeln. Auf dem Altersleitbild der Stadt Bülach und der Gemeinden Bachenbülach und Hochfelden (vgl. Stadt Bülach/Gemeinde Bachenbühl/Gemeinde Hochfelden 2020) beruhend, sollen Round-Table-Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Quartiere als auch Quartierveranstaltungen stattfinden. Um die geplanten Aktivitäten inhaltlich zu bereichern, wurde im Frühjahr 2021 eine Umfrage zu den Befindlichkeiten und Anliegen der 55-jährigen und älteren Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bülach durchgeführt. Die Befragung bietet sowohl der Stadtverwaltung als auch den Altersorganisationen wertvolle Rückmeldungen für die Weiterentwicklung einer quartierorientierten Alterspolitik.

2 Vorgehen

Anfang Mai 2021 wurde ein Fragebogen an alle 55-jährigen und älteren Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bülach (6450 Personen) geschickt. Der Fragebogen enthält acht thematische Schwerpunkte, welche mit der Arbeitsgruppe erarbeitet wurden: Öffentlicher Raum, Mobilität/Verkehr, Wohnen, Mitwirkung und gesellschaftliches Leben, Soziale Integration, Freiwilligenarbeit sowie Gesundheits- und Sozialversorgung in der Stadt Bülach. Für die Fragebogenentwicklung wurden verschiedene Studien und Umfragen konsultiert. Zu erwähnen sind das Freiwilligen-Monitor 2020 (vgl. Lamprecht et al. 2020), der Age Report III und IV (vgl. Höpflinger/Hugentobler/Spini 2019, Höpflinger/Van Wezemaal 2014), der Fragebogen altersfreundliche Gemeinde (vgl. GERONTOLOGIE CH 2020), die 55plus Befragung der Stadt Basel (vgl. Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt 2019) und die Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern zur Altersfreundlichkeit der Stadt (vgl. Statistik Stadt Bern 2019).

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, zwischen dem 03. und 26. Mai 2021 den Fragebogen schriftlich oder online auszufüllen. Der Onlinefragebogen wurde mit der Software Unipark erstellt. Die schriftlichen Fragebogen wurden mit der Fragebogen-Software REMARK Office OMR digitalisiert und mit den Online-Daten zusammengeführt. Die gesamten Daten wurden mit der Statistik- und Analyse-Software SPSS mit der Unterstützung von Oriana Gebhard ausgewertet.

Der vorliegende Schlussbericht enthält eine kommentierte Grundausswertung der Daten (vgl. Offerte) und schliesst mit den wichtigsten Erkenntnissen der Datenanalyse.

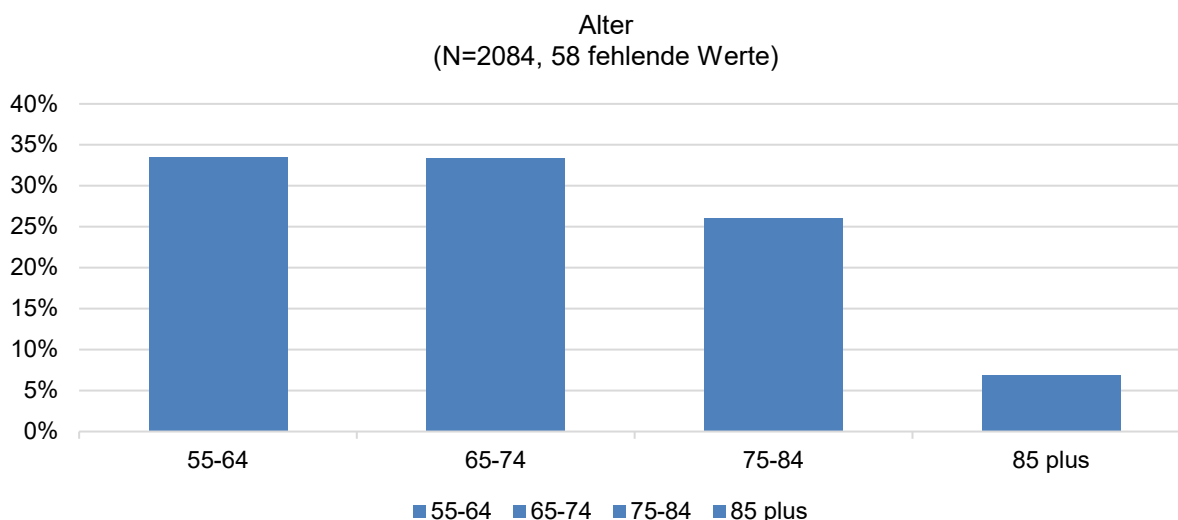
3 Beschreibung der Teilnehmenden

Von den 6450 angeschriebenen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Bülach haben 2163 Personen den Fragebogen ausgefüllt. Die Rücklaufquote beträgt folglich 33.5 Prozent und verdeutlicht das grosse Interesse der Bevölkerung Bülachs an der Umfrage. 1675 der Befragten beantworteten den Fragebogen schriftlich und 488 Befragte füllten die Umfrage online aus. 21 Befragte mussten für die Auswertung ausgeschlossen werden, da sie jünger als 55 Jahre waren. 2142 Fälle konnten für die Analyse berücksichtigt werden. An der Umfrage haben mehrheitlich Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Schweizer Staatsbürgerschaft teilgenommen, 9 Prozent besitzen eine andere Staatsbürgerschaft.

3.1 Geschlecht und Alter

An der Umfrage nahmen 1153 Frauen (54 Prozent) und 936 Männer (44 Prozent) teil. 53 der Befragten (2%) gaben keine Angaben an. Die Altersspannweite lag zwischen 55 und 96 Jahren. Rund ein Drittel der Befragten sind entweder zwischen 55 und 64 (34 Prozent) oder zwischen 65 und 74 Jahre (33 Prozent) alt. 26 Prozent der Befragten sind zwischen 75 und 85 Jahre alt. 145 Personen (7 Prozent) gaben an, älter als 85 Jahre zu sein.

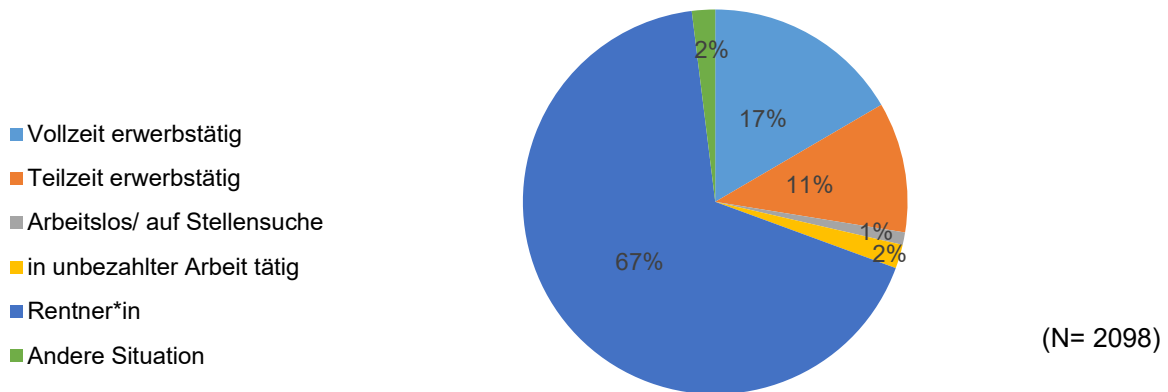
Abbildung 1: Alter der befragten Teilnehmenden



3.2 Erwerbstätigkeit und Pensionierung

Der grösste Teil der Befragten gab an, in Rente zu sein (67 Prozent). Rund ein Drittel der Befragten sind entweder Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig. Insgesamt schätzen die Befragten ihre wirtschaftliche Situation als sehr gut (37 Prozent) oder eher gut (56 Prozent) ein. Es gibt keine Unterschiede zwischen Erwerbstätigen oder Rentnerinnen und Rentner in der Beurteilung ihrer wirtschaftlichen Situation. Arbeitssuchende (22 Befragte) schätzen ihre wirtschaftliche Situation schlechter ein als alle anderen. 40 Prozent der Arbeitssuchenden beurteilen ihre wirtschaftliche Situation als eher schlecht, 14 Prozent als sehr schlecht.

Abbildung 2: Erwerbstätigkeit und Pensionierung

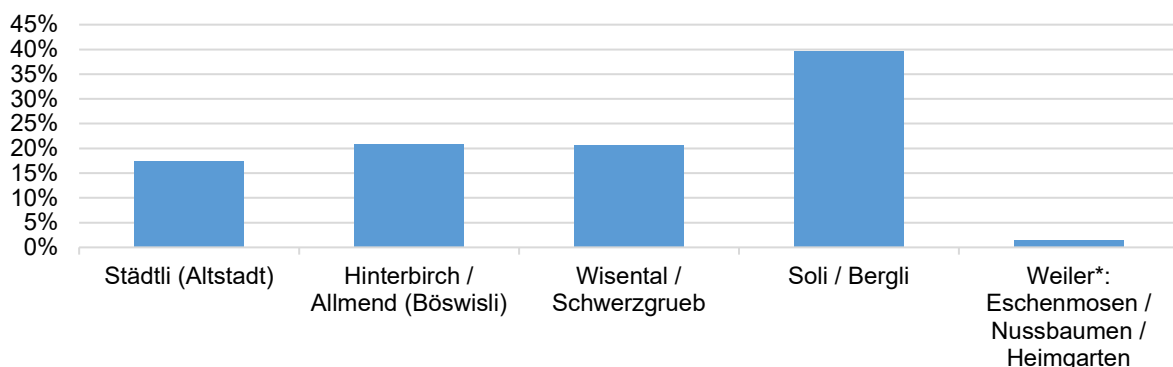


3.3 Wohnort und Wohnsituation in Privathaushalten

Die Teilnahmehäufigkeit an der Umfrage unterscheidet sich nach Wohnquartier. Am meisten teilgenommen haben Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Soli/Bergli (40 Prozent). Mit jeweils 21 Prozent nahmen Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere Hinterbirch/Allmend (Böswisli) und Wisental/Schwerzgrueb an der Befragung teil. 17 Prozent der Teilnehmenden kommen aus dem Quartier Städtli und nur 2 Prozent der Teilnehmenden gaben an, im Quartier Weiler: Eschenmosen/Nussbaumen/Heimgarten zu wohnen¹.

Die Mehrheit der Befragten leben in einer Wohnung (78 Prozent) und 22 Prozent gaben an, in einem Einfamilienhaus oder Reihenhaus zu wohnen. Über die Hälfte der Befragten (52 Prozent) gaben an, Eigentümer zu sein, 37 Prozent sind Genossenschafter*in und 11 Prozent wohnen in einem Mietverhältnis.

Abbildung 3: Beteiligung an Umfrage nach Quartier



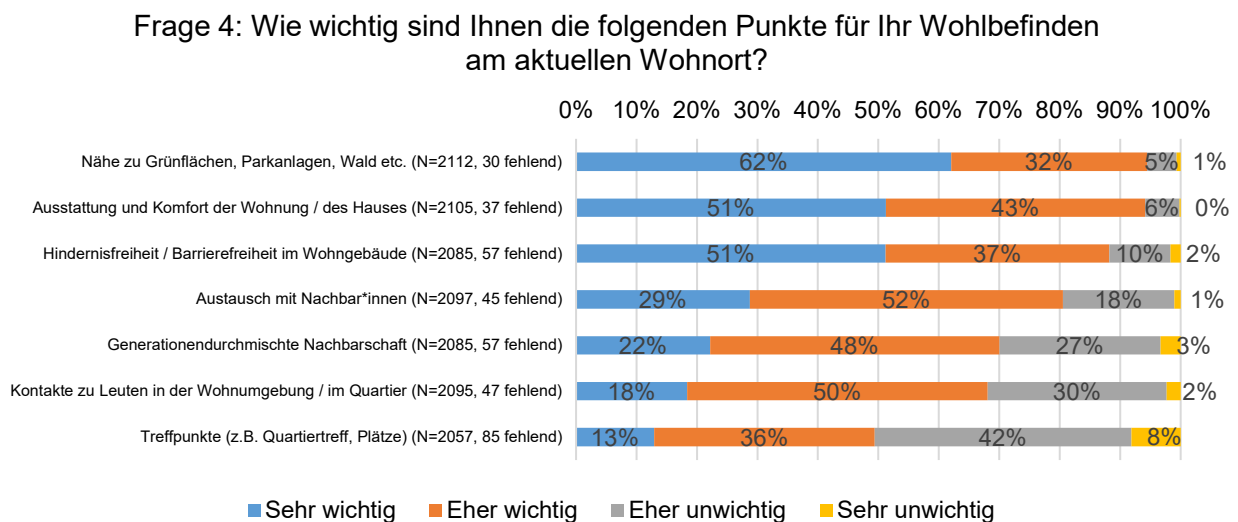
¹ Aufgrund der tiefen Fallzahl im Quartier Weiler (N=32) sind weitere Auswertungen nach Quartieren für dieses Quartier nicht aussagekräftig und werden im vorliegenden Bericht entsprechend mit einem * gekennzeichnet.

4 Ergebnisse der Umfrage

4.1 Subjektives Wohlbefinden am Wohnort

Die folgende Grafik zeigt, welche Aspekte des Wohnens für das subjektive Wohlbefinden der Befragten wichtig sind. Für 94 Prozent der Umfrageteilnehmenden gilt die Nähe zu Grünflächen, Wald oder Parkanlagen als sehr oder eher wichtiger Wohnaspekt für das eigene Wohlbefinden. Ebenfalls als sehr oder eher wichtige Wohnaspekte für das subjektive Wohlbefinden am Wohnort gelten zum einen der Komfort in der eigenen Wohnung oder im Haus (94 Prozent) und zum anderen die Barriere- und Hindernisfreiheit im Wohngebäude. Soziale Wohnaspekte wie der Austausch mit Nachbarinnen und Nachbarn, generationendurchmischte Nachbarschaften und Kontakte zu Leuten in der Wohnumgebung, scheinen für das eigene Wohlbefinden eine geringere Rolle zu spielen als die Naturnähe oder der eigene Wohnraum. Treffpunkte/Begegnungszonen scheinen für das subjektive Wohlbefinden eher oder sehr unwichtig (insgesamt 50 Prozent) zu sein.

Abbildung 4: Wohlbefinden am Wohnort

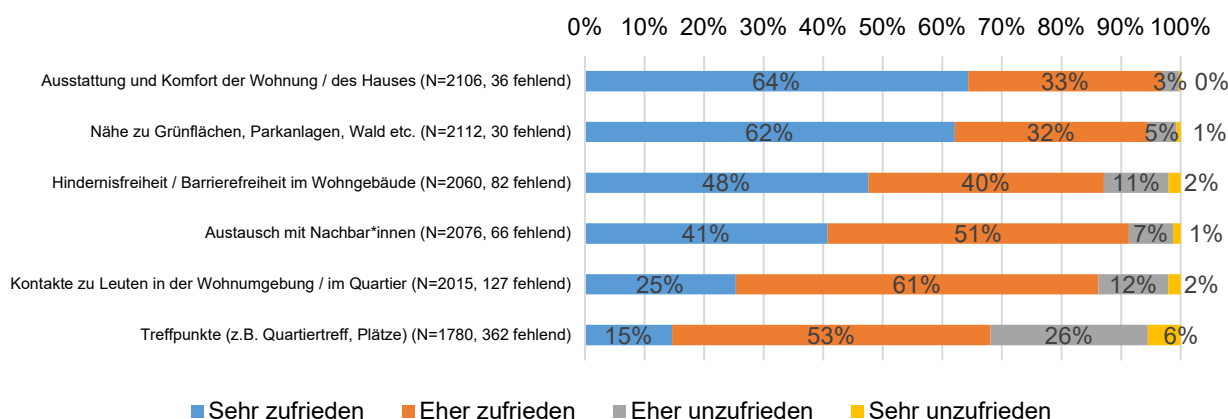


4.2 Zufriedenheit am Wohnort

Mit den abgefragten Wohnaspekten scheinen die Umfrageteilnehmenden mehrheitlich sehr oder eher zufrieden. Besonders die Wohnaspekte Grünflächen, Wald oder Parkanlagen, Wohnkomfort sowie barriere- und hindernisfreie Wohngebäude haben eine hohe Zustimmung erhalten. Auch mit den sozialen Wohnaspekten wie z.B. der Austausch mit den Nachbar*innen ist die Mehrheit der Befragten sehr oder eher zufrieden. Vergleicht man die Wohnaspekte hinsichtlich der Bedeutung für das subjektive Wohlbefinden und hinsichtlich der Zufriedenheit am Wohnort, gibt es kaum Unterschiede. Kurz: Die befragten Personen sind mit all den Wohnaspekten, welche für ihr Wohlbefinden wichtig sind, auch sehr oder eher zufrieden.

Abbildung 5: Zufriedenheit am Wohnort

Frage 5: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Punkten am aktuellen Wohnort?



Bezüglich des Aspektes «Treffpunkte (z.B. Quartiertreff, Plätze)» konnten wir in der Auswertung feststellen, dass 10 Prozent der Befragten Treffpunkte als sehr wichtigen Wohnaspekt für ihr Wohlbefinden erachten, allerdings mit der aktuellen Situation an ihrem Wohnort sehr unzufrieden sind. Der Anteil der Befragten variiert je nach Quartier:

Tabelle 1 Unzufriedenheit der Treffpunkte in den einzelnen Quartieren

Quartier	Anteil sehr unzufrieden (in Prozent)
Hinterbirch/Allmend	25.0
Wisental/Schwerzgrub	17.5
Soli/Bergli	8.5
Weiler*	0.0

4.3 Erreichbarkeit relevanter Orte

Mehr als 90 Prozent der befragten Personen beurteilen die Erreichbarkeit zu Fuss von Haltestellen Öffentlicher Verkehrsmittel, von Einkaufsmöglichkeiten, von Grünflächen, Wald und Parkanlagen als genügend gut. Das gilt ebenfalls für die Erreichbarkeit von Gastronomieangeboten und Institutionen der Gesundheitsversorgung (die jeweilige Zustimmung liegt bei 77 Prozent). Weniger gut erreichbar scheint die Post. 31 Prozent der Befragten finden sogar, dass die Erreichbarkeit der Post zu Fuss erschwert ist. Fast die Hälfte der Befragten finden, dass (Quartier-) Treffpunkte eher nicht oder überhaupt nicht gut zu Fuss erreichbar sind. Vergleicht man die Beurteilung der Erreichbarkeit zu Fuss nach Quartieren, scheinen alle Orte gut oder eher gut erreichbar zu sein.

Abbildung 6: Erreichbarkeit verschiedener Orte zu Fuss

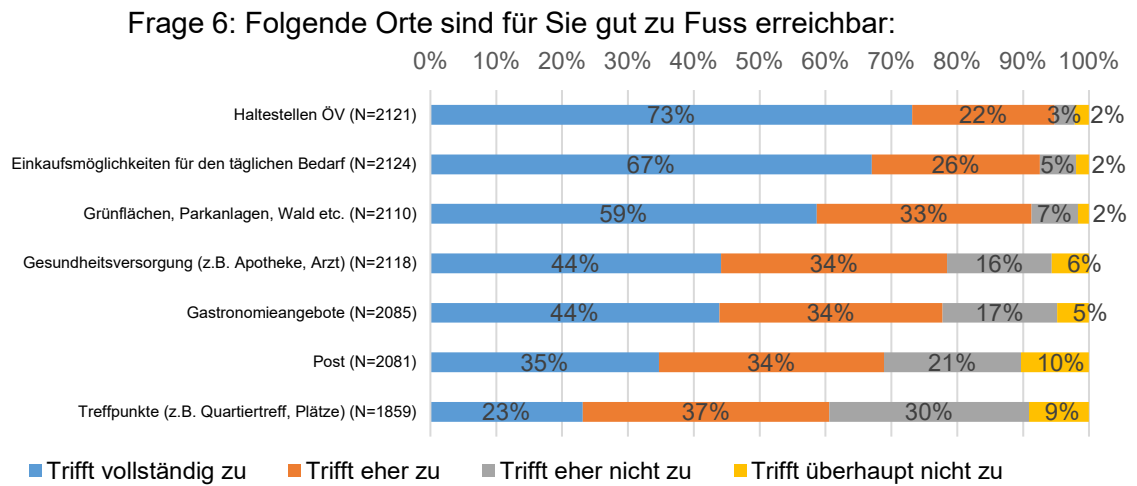
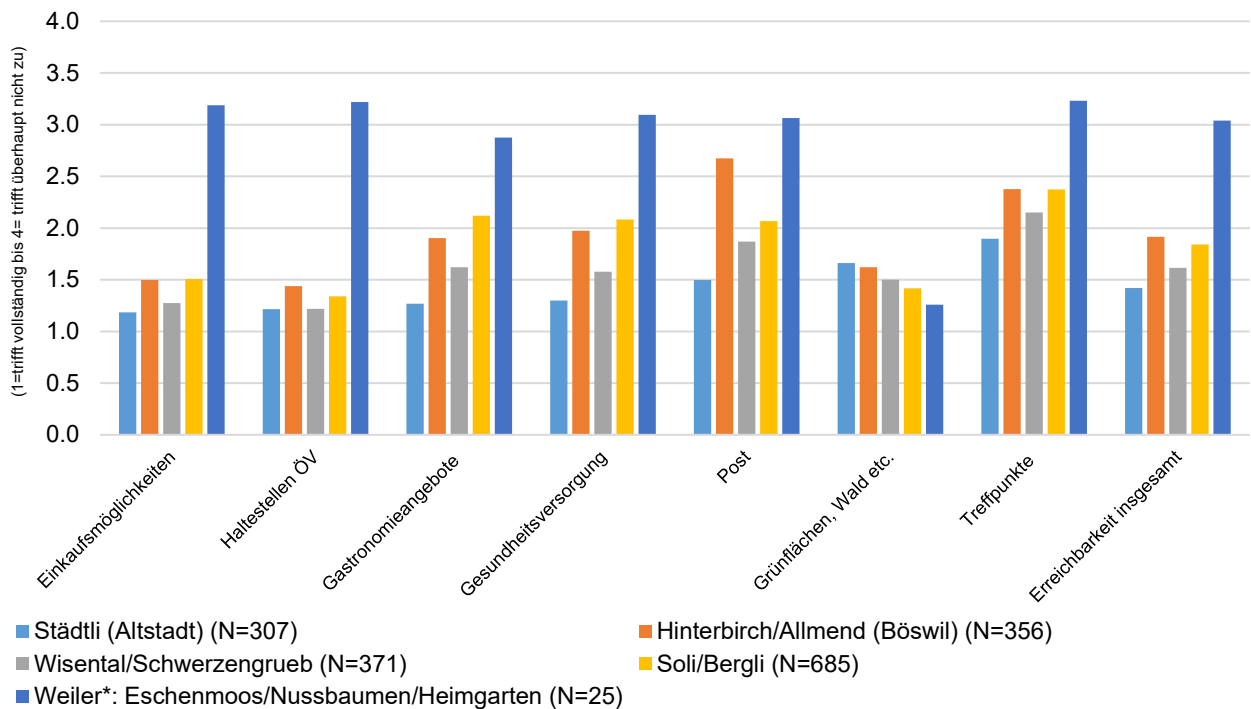


Abbildung 7 Beurteilung der Erreichbarkeit verschiedener Orte zu Fuss nach Quartieren

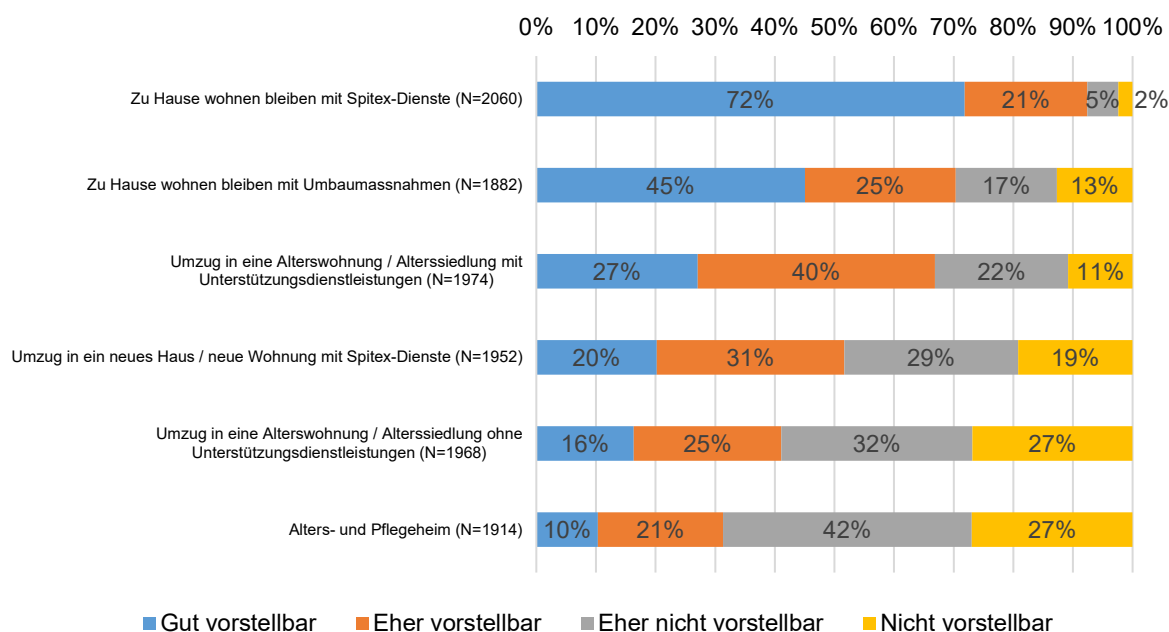


4.4 Zukünftiges Wohnen

Über 90 Prozent der befragten Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bülach möchten auch zukünftig in ihrem jetzigen Zuhause wohnen bleiben. Der Grossteil der Befragten kann sich vorstellen, weiterhin zuhause mit der Unterstützung von Spitexdiensten (93 Prozent) wohnen. 80 Prozent der Befragten können sich auch ein Verbleib zu Hause mit dem nötigen Umbau des Wohnraums vorstellen. Bei einem allfälligen Umzug käme für die Hälfte der Befragten eine Alterswohnung/-siedlung mit Unterstützungsdienstleistungen in Frage. Weniger gut vorstellbar ist der Umzug in eine neue Wohnung/Haus ohne Spitex-Dienste oder in eine Alterswohnung/Alterssiedlung ohne Unterstützungsangebote. 69 Prozent der Befragten kann sich eher nicht oder gar nicht vorstellen, zukünftig in einem Alters- oder Pflegeheim zu leben.

Abbildung 8: Wohnvorstellungen

Frage 7: In welchen der nachfolgenden Wohnformen könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft zu wohnen?



4.5 Beurteilung des öffentlichen Raums

Insgesamt beurteilen alle Befragten den öffentlichen Raum in ihrer Quartierumgebung als gut. Das Vorhandensein von genügend öffentlichen WCs wurde quartier- und altersgruppenübergreifend negativ beurteilt (91 Prozent). Ähnlich schlecht werden die öffentlichen Sitzgelegenheiten beurteilt. 70 Prozent der Befragten finden, dass es in der Stadt Bülach zu wenig öffentliche Sitzgelegenheiten gibt. Schaut man die einzelnen Quartiere an, so wird das Quartier Städtli in allen abgefragten Punkten am besten beurteilt (vgl. einzelne Quartiere im Anhang).

Abbildung 9: Beurteilung des öffentlichen Raums in der Quartierumgebung

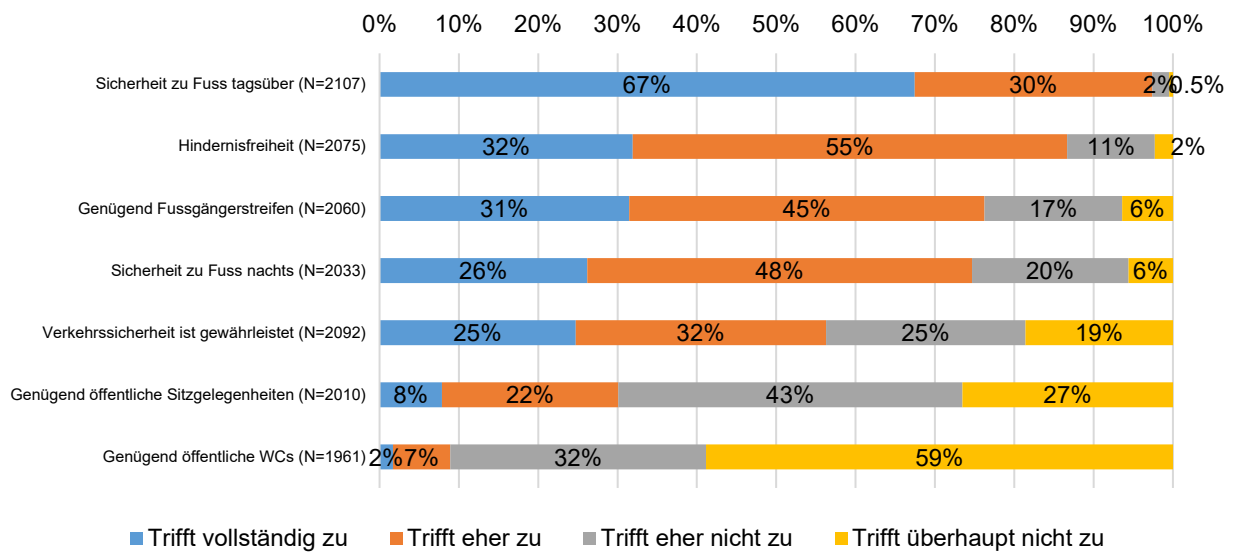
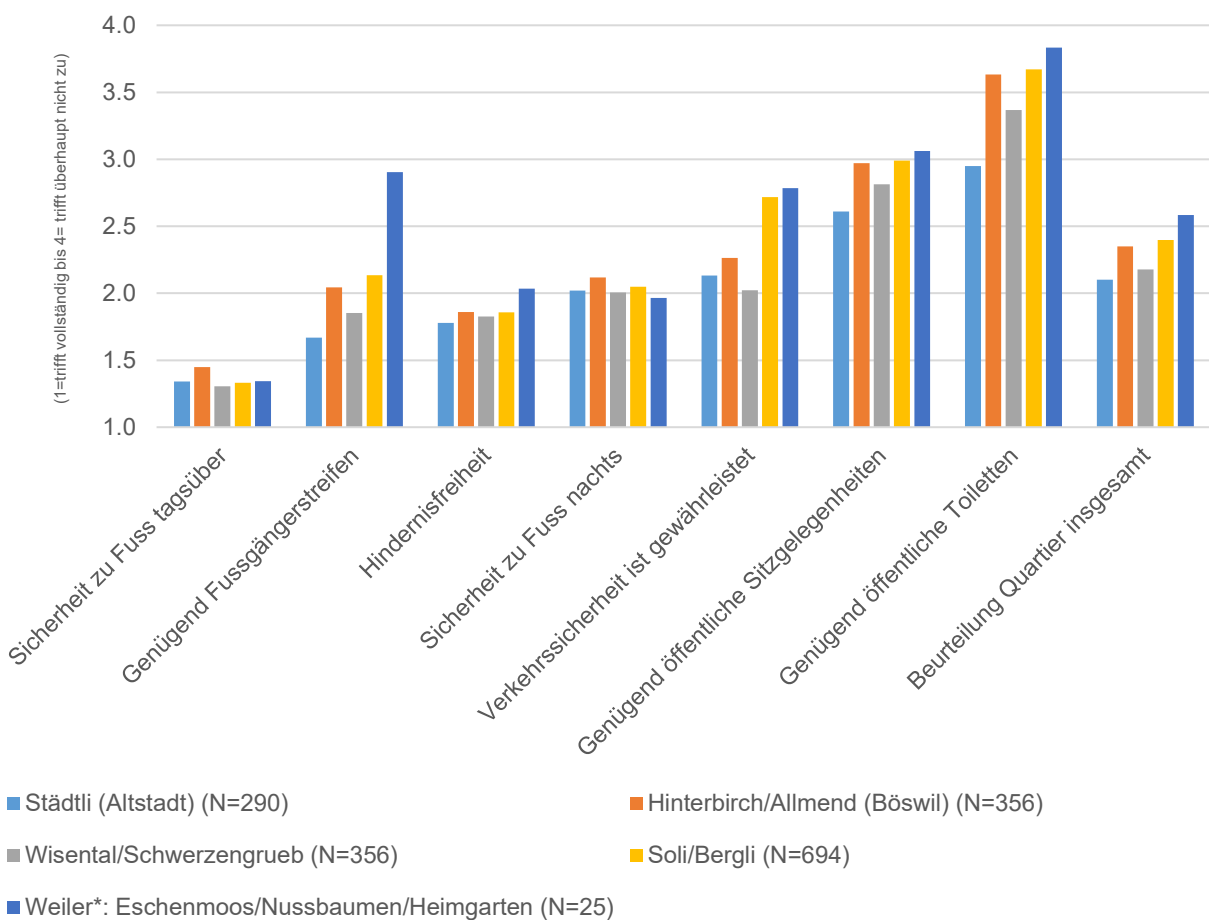


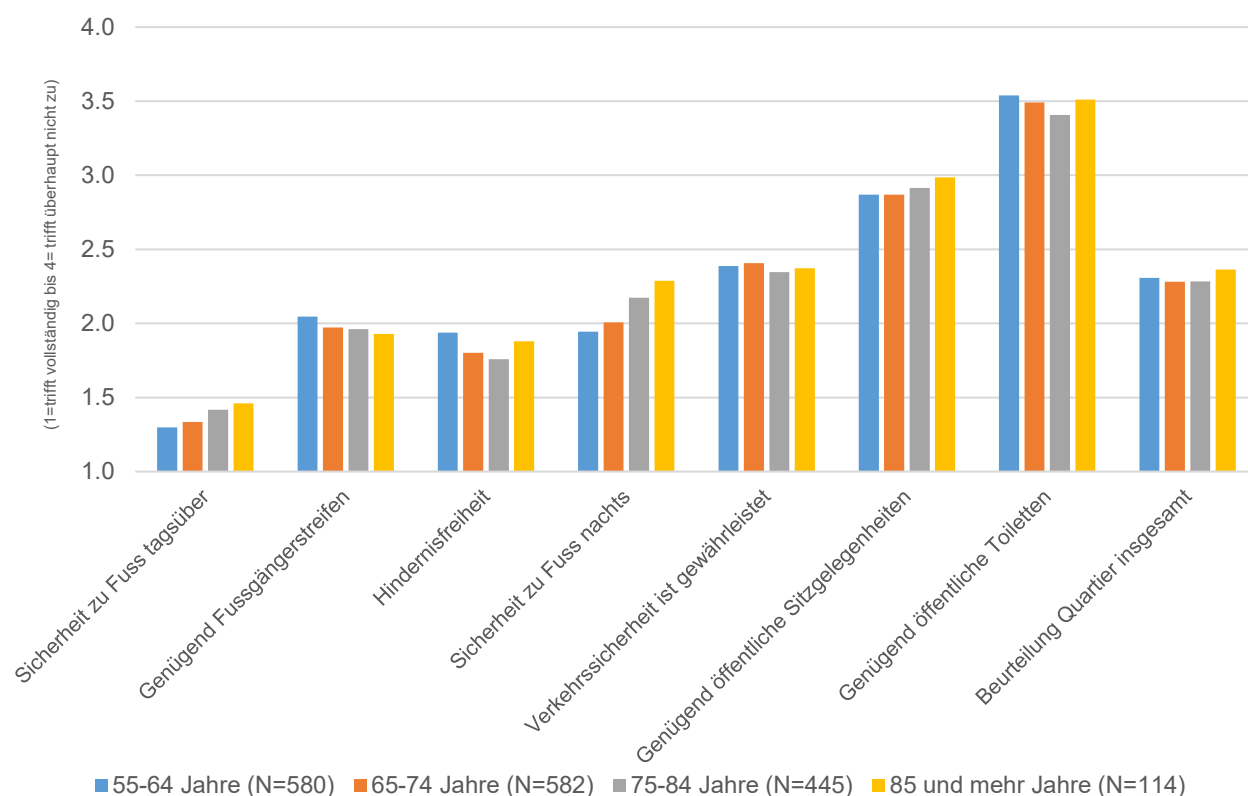
Abbildung 10: Beurteilung des öffentlichen Raums nach Quartier



Über alle Altersgruppen hinweg wird die Sicherheit tagsüber am besten und das genügende Vorhandensein von öffentlichen WCs am schlechtesten beurteilt. Insgesamt werden die Quartiere von den jüngeren Altersgruppen besser beurteilt als von älteren Altersgruppen. Man muss allerdings berücksichtigen, dass die älteste Altersgruppe gegenüber den anderen Altersgruppen eine tiefere Fallzahl besitzt (N=142).

Die Unterschiede in der Beurteilung der Quartierumgebung nach Altersgruppen ist relativ klein. Am unterschiedlichsten wird die Sicherheit zu Fuss am Tag und in der Nacht beurteilt. Wobei die ältesten befragten Personen diese am schlechtesten bewerten.

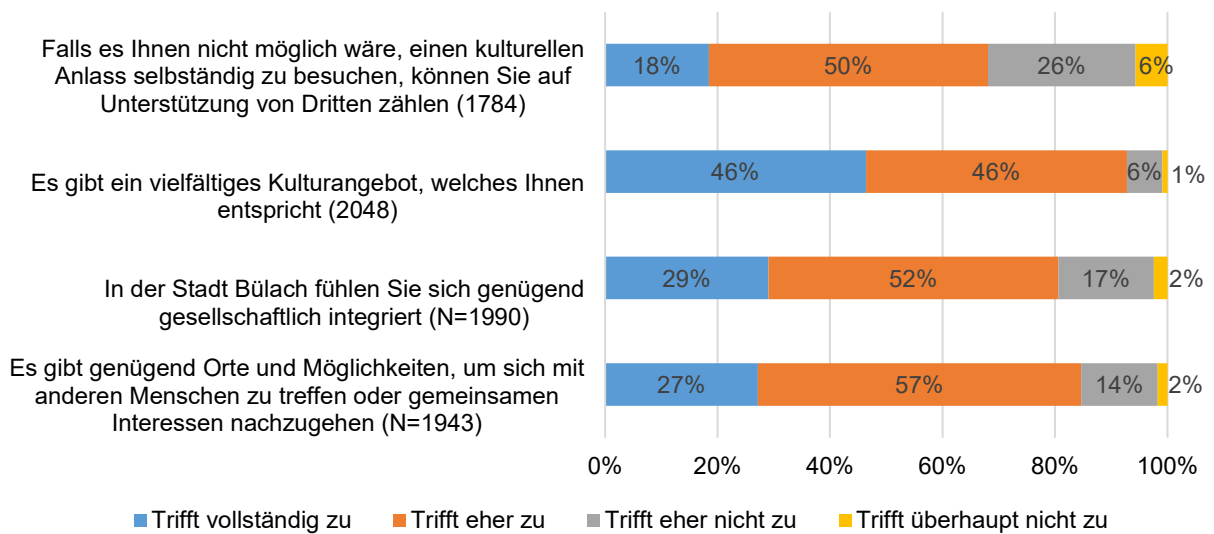
Abbildung 11: Beurteilung des öffentlichen Raums nach Altersgruppen



4.6 Gesellschaftliche Teilhabe und Mitwirkung

Insgesamt fühlen sich die Befragten gut in der Stadt Bülach integriert. Das vielfältige Kulturangebot entspricht den Erwartungen der Mehrheit der Befragten (92 Prozent). Ebenfalls sind genügend Orte und Möglichkeiten vorhanden, welche dem sozialen Austausch und der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger dienen (84 Prozent). Rund ein Drittel der Befragten nimmt an, eher keine Unterstützung zu haben, wenn es ihnen nicht möglich ist, selbstständig an einem kulturellen Anlass teilzunehmen. Insgesamt war der Anteil an «weiss nicht»-Angaben bei den Fragen zum öffentlichen Leben relativ hoch. Er liegt bei 15 Prozent. Vor allem die 55- bis 64- Jährigen haben am häufigsten die Kategorie «weiss nicht» angegeben (20 Prozent).

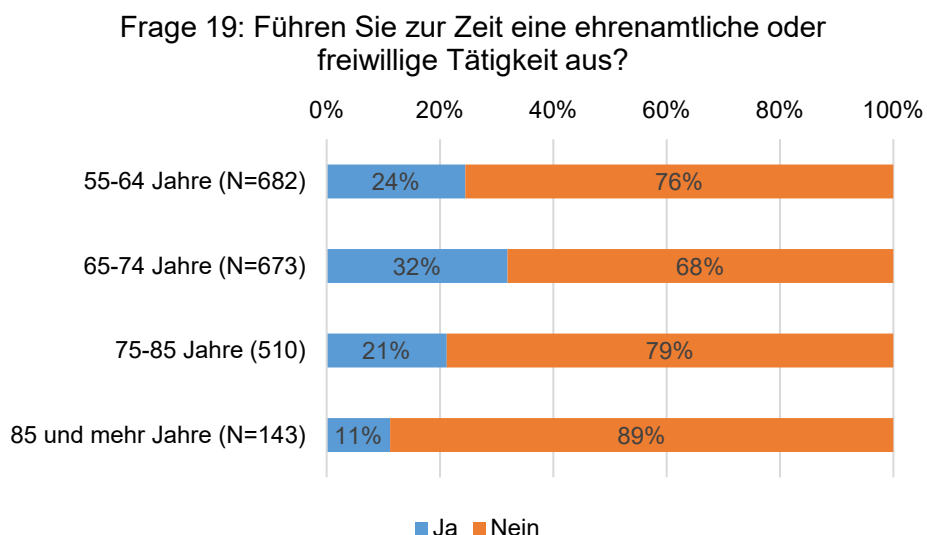
Abbildung 12: Beurteilung des öffentlichen Lebens in der Stadt Bülach



4.7 Freiwilligenarbeit

25 Prozent der befragten Personen gaben an, sich zurzeit freiwillig oder ehrenamtlich zu engagieren. Hingegen führen 75 Prozent der Befragten keine ehrenamtliche oder freiwillige Tätigkeit aus. Die Mehrheit der freiwillig engagierten Personen ist zwischen 65 und 74 Jahren alt. Am wenigsten engagiert sind die 85-jährigen und Älteren (11 Prozent)².

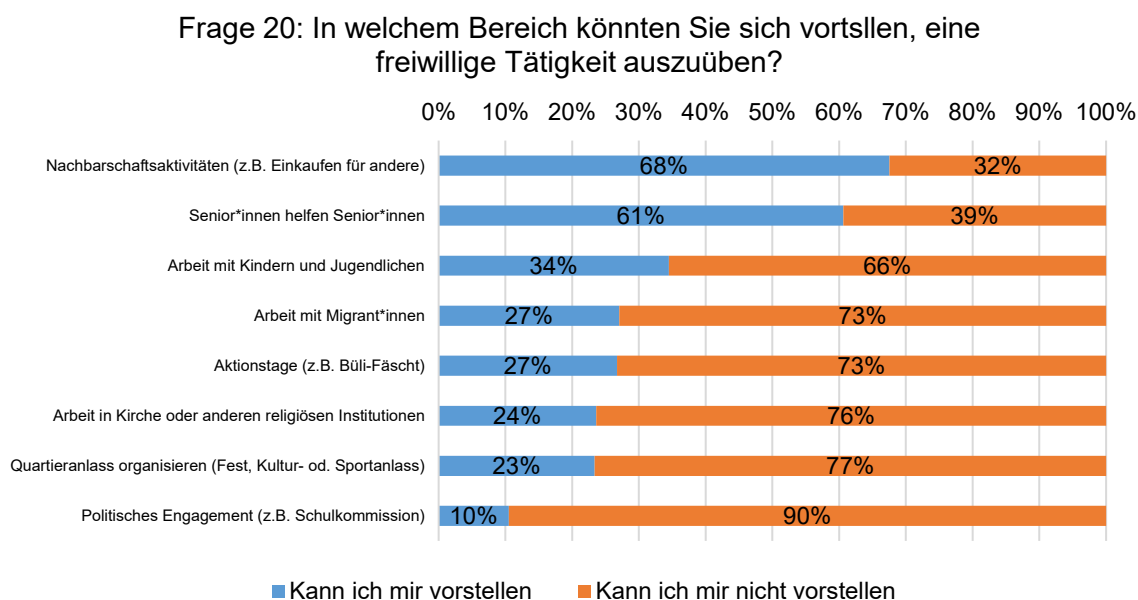
Abbildung 13: Freiwilligenarbeit in der Stadt Bülach nach Altersgruppen



² Allerdings ist die Zahl der Teilnehmenden in dieser Alterskategorie wesentlich tiefer als bei den jüngeren Alterskategorien (vgl. obige Abbildung).

Die befragten Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bülach können sich vor allem im Bereich der Nachbarschaftshilfe und im Bereich Hilfe zur Selbsthilfe (Senior*innen helfen Senior*innen) vorstellen, sich freiwillig zu engagieren. Am wenigsten Zustimmung erhält ein politisches Engagement.

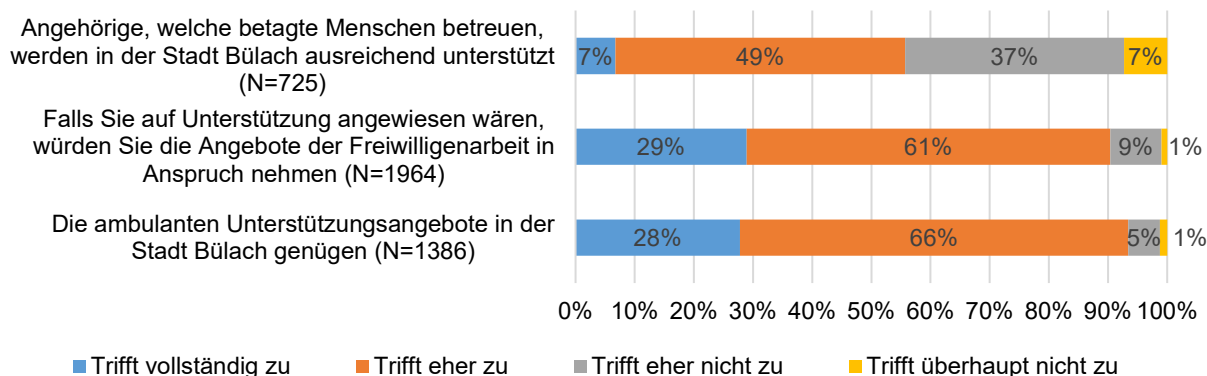
Abbildung 14: Bereiche der Freiwilligenarbeit



4.8 Unterstützung älterer Menschen in der Stadt Bülach

Die ambulanten Unterstützungsangebote in der Stadt Bülach beurteilen die befragten Personen mehrheitlich positiv. Das trifft ebenfalls für die Unterstützung betreuender Angehöriger zu. Allerdings enthielt sich ein Grossteil der Befragten bei diesen zwei Fragen. Die Anzahl der Enthaltungen («weiss nicht»-Angaben) korrelieren mit dem Alter der Befragten: Je jünger, desto häufiger wurde keine Angabe getroffen. Bei einer allfälligen Unterstützungsbedürftigkeit würden 90 Prozent der Befragten die Angebote der Freiwilligenarbeit in Anspruch nehmen.

Abbildung 15: Beurteilung der Unterstützungsangebote in der Stadt Bülach

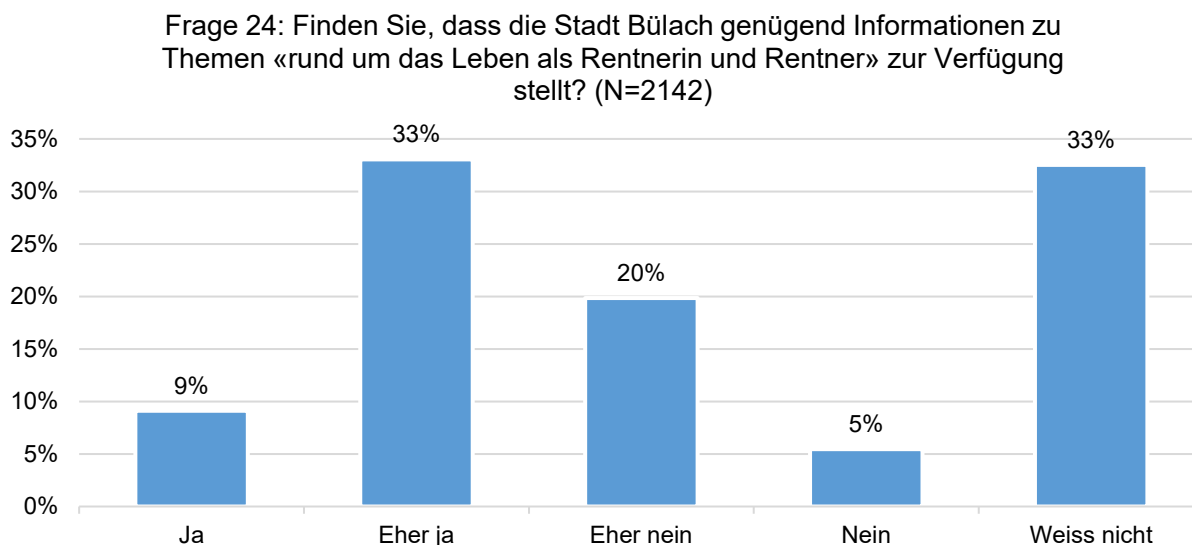


4.9 Information und Beratung «Rund um das Thema Alter(n)»

Gemäss den Befragten stellt die Stadt Bülach genügend Informationen zu altersspezifischen Themen bereit. Zu diesem Schluss kommen vor allem die Altersgruppen ab 65 Jahren.

Rund ein Drittel der Befragten konnten diese Frage nicht beantworten. Der Anteil der «weiss nicht»-Angaben betrifft vor allem die jüngste Altersgruppe, welche nicht beurteilen konnte, ob die Stadt Bülach genügend Informationen bereitstellt.

Abbildung 16: Beurteilung des Informationsangebots der Stadt Bülach



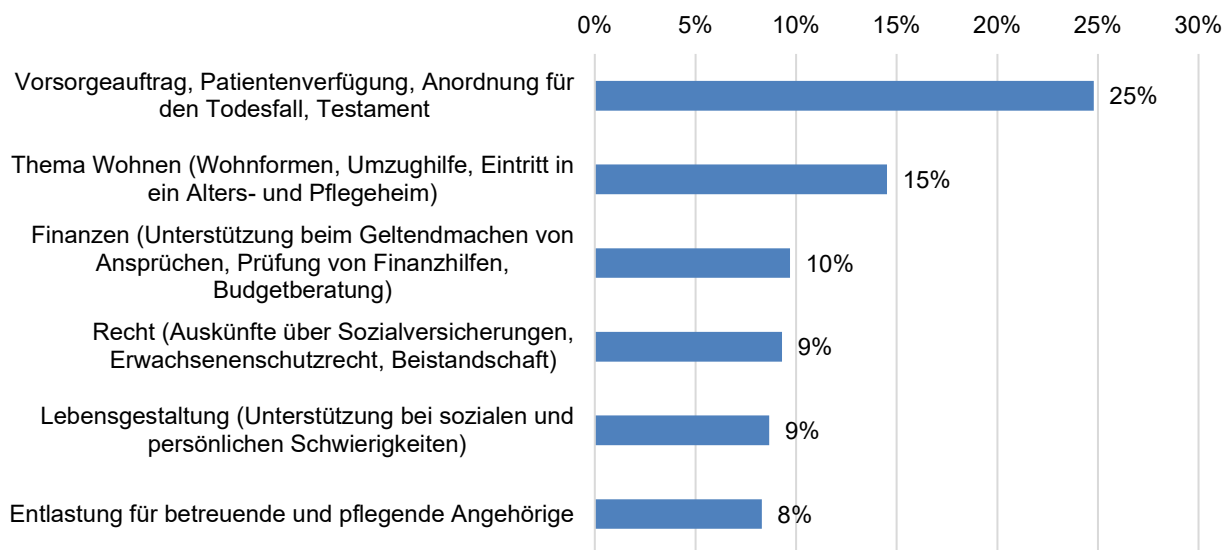
4.9.1 Anlaufstelle 60plus Stadt Bülach

76 Prozent der Befragten kennen die Anlaufstelle 60plus der Stadt Bülach nicht.

Diejenigen, welche die Anlaufstelle 60plus kennen (24 Prozent), besuchten sie mehrheitlich, weil sie Fragen und Informationsbedarf zu den Themen «Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung für Todesfall, Testament» und «Wohnen» hatten.

Abbildung 17: Gründe des Besuchs der Anlaufstelle 60plus

Frage 27: Falls Sie die Anlaufstelle 60plus bereits besucht haben, worüber wurden Sie beraten oder informiert? (Mehrfachantworten möglich N=496)

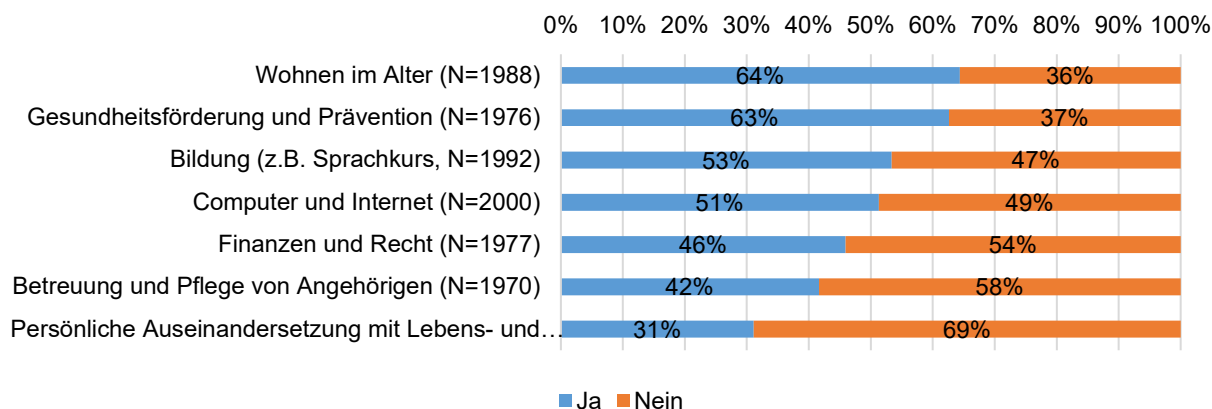


4.9.2 Mögliche Angebote

Angebote zu «Wohnen im Alter» und «Gesundheitsförderung/-prävention» stossen bei den befragten Personen auf grosses Interesse. Auch Angebote im Bildungsbereich interessiert knapp die Hälfte der Befragten. Angebote zur persönlichen Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen interessiert die befragten Personen am wenigsten.

Abbildung 18: Interesse an möglichen Angeboten

Frage 25: Zu welchen Themen könnten Sie sich vorstellen, ein Angebot zu besuchen?

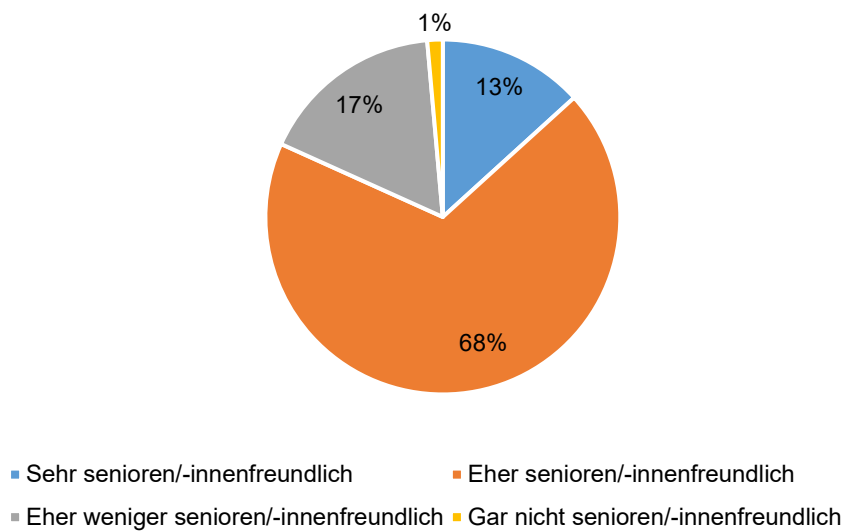


4.10 Senior*innenfreundlichkeit der Stadt Bülach

Insgesamt beurteilen die befragten Personen die Stadt Bülach als eine senior*innenfreundliche Stadt (82 Prozent). 17 Prozent gaben an, dass die Stadt Bülach eher weniger senior*innenfreundlich ist. Es gibt keine markanten Unterschiede in der Beurteilung der Senior*innenfreundlichkeit der Stadt Bülach zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Abbildung 19: Senior*innenfreundlichkeit der Stadt Bülach

Frage 28: Alles in allem betrachtet: Wie seniorenfreundlich empfinden Sie die Stadt Bülach? (N=1983)



5 Schlussfolgerungen

Rund ein Drittel der 55-jährigen und Älteren Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bülach haben an der Umfrage teilgenommen. Alle Quartiere sind dabei vertreten. Die Mehrheit der Befragten sind Rentner*innen (67 Prozent). In der Beurteilung der abgefragten Themen gibt es keine wesentlichen Unterschiede, weder zwischen den einzelnen Quartieren noch zwischen den einzelnen Altersgruppen. Insgesamt ist die Mehrheit der Befragten mit ihrer Wohnumgebung, ihrem Quartier, dem öffentlichen Leben und den altersthematischen Informationsangeboten der Stadt Bülach zufrieden. Aus den Auswertungen der Umfrage ergeben sich für die einzelnen Themen folgende Schlussfolgerungen:

«Nähe zur Natur und Wohnkomfort als wichtige Wohnaspekte für das Wohlbefinden»

Wichtige Wohnaspekte für das subjektive Wohlbefinden stellen zum einen die Nähe zur Natur (Grünflächen, Wald, Parkanlagen) und zum anderen der Komfort des eigenen Wohnraums dar. Weniger wichtig für das eigene Wohlbefinden scheinen soziale Aspekte des Wohnens zu sein. Darunter fallen der Austausch mit Nachbar*innen, eine generationendurchmischte Umgebung und Kontakte zu Leuten in der Wohnumgebung. Daraus lässt sich schliessen, dass das Wohlbefinden in der Wohnumgebung stark von den Werten wie Gemütlichkeit, Ruhe und Erholung geprägt ist. Eine Feststellung welche auch in anderen Studien (z.B. Höpflinger/Van Wezemael 2014: 129) Erwähnung findet.

«Grosse Zufriedenheit mit der Wohnumgebung»

Eine grosse Mehrheit der Befragten sind mit ihrer aktuellen Wohnumgebung eher bis sehr zufrieden. Das heisst sie wohnen genügend nah an der Natur, haben genügend Wohnkomfort und der soziale Austausch im Quartier reicht aus. Mehr als 90 Prozent der befragten Personen beurteilen die Erreichbarkeit zu Fuss von Haltestellen für den öffentlichen Verkehr, von Einkaufsmöglichkeiten, von Grünflächen, Wald und Parkanlagen als gut. Dasselbe gilt auch für Gastronomieangebote und Institutionen der Gesundheitsversorgung (je 77 Prozent). Für 10 Prozent der Befragten sind Begegnungsorte/Treffpunkte für das eigene Wohlbefinden am Wohnort sehr wichtig, gleichzeitig sind sie mit der aktuellen Situation von Treffpunkten in ihren Quartieren sehr unzufrieden. Das gilt vor allem in den Quartieren Hinterbirch/Allmend und Wisental/Schwerzgrub. Gerade für die Entwicklung einer quartierorientierten Altersarbeit spielen Begegnungszonen und Treffpunkte eine wichtige Rolle und könnten in den weiteren Projektphasen weiter thematisiert werden.

«Möglichst lange zuhause wohnen»

90 Prozent der Befragten möchten möglichst lange zuhause bleiben. Um dies zu ermöglichen, kann sich die Mehrheit der befragten Personen vorstellen Spitex-Dienste in Anspruch zu nehmen oder den Wohnungsraum umzubauen. Käme ein Umzug in Frage, dann würden die meisten in eine Alterswohnung/-siedlung mit Unterstützungsdienstleistungen umziehen wollen. 69 Prozent der Befragten können sich eher nicht oder gar nicht vorstellen, in ein Altersheim/Pflegeheim umzuziehen.

«Hohes Interesse an mehr öffentlichen WCs und Sitzgelegenheiten»

Die Beurteilung der einzelnen Quartiere hinsichtlich deren (Verkehrs-)Sicherheit und Infrastruktur fällt insgesamt positiv aus. Ebenfalls ist die Mehrheit der befragten Personen mit der ambulanten Gesundheitsversorgung zufrieden. Allerdings finden 91 Prozent der Befragten, dass die Anzahl der öffentlichen WCs nicht ausreichen und 70 Prozent der Befragten finden, dass es zu wenig öffentliche Sitzgelegenheiten in den Quartieren hat. Diese Beurteilung ist altersübergreifend.

«Bülacherinnen und Bülacher fühlen sich in der Stadt Bülach gut integriert»

90 Prozent der befragten Personen fühlen sich in der Stadt Bülach gut integriert, verfügen über genügend vielfältige Kulturangebote und haben die Möglichkeit sich aktiv in das Stadtgeschehen einzubringen. Rund ein Drittel der Befragten nimmt an, eher keine Unterstützung zu haben, wenn es ihnen nicht möglich wäre, selbstständig an einem kulturellen Anlass teilzunehmen.

«Nachbarschaftsaktivitäten und Senior*innenhilfe als Potenzial der Freiwilligenarbeit»

Bisher sind 25 Prozent der Befragten ehrenamtlich oder freiwillig tätig. Es sind vor allem die 65- bis 74-jährigen, welche sich ehrenamtlich oder freiwillig engagieren. 75 Prozent Befragten haben angegeben zurzeit keine ehrenamtliche oder freiwillige Tätigkeit auszuführen. 68 Prozent aller Befragten können sich vorstellen, im Bereich der Nachbarschaftshilfe und 61 Prozent in der Senior*innenhilfe freiwillig tätig zu werden. Letzteres meint, dass Senior*innen andere Senior*innen in ihrem Alltag unterstützen. Beide Bereiche stellen spannende Tätigkeitsfelder für eine quartierorientierten Altersarbeit dar.

«Geringe Kenntnis über die Anlaufstelle 60plus»

Gemäss der Einschätzung der Befragten, stellt die Stadt Bülach genügend Informationen rund um das Leben im Alter zu Verfügung. Mögliche Angebote zu den Themen «Wohnen im Alter» und «Gesundheitsprävention/förderung» stossen bei den Befragten auf das grösste Interesse. Die Stadt Bülach verfügt über eine Anlaufstelle *60plus*. Diese ist allerdings nur bei 23 Prozent der befragten Personen bekannt. Über die gesamten Altersgruppen hinaus, befinden die Befragten die Stadt Bülach mehrheitlich als eher oder sehr senior*innenfreundlich.

6 Literaturverzeichnis

GERONTOLOGIE CH (Hg.) (2020). Fragebogen altersfreundliche Gemeinde. URL: <https://altersfreundliche-gemeinde.ch/werkzeuge>

Höpflinger, François/Hugentobler, Valérie/Spini, Dario (Hg.) (2019). Wohnen in den späten Lebensjahren: Grundlagen und regionale Unterschiede. Zürich: Seismo.

Höpflinger, François/Van Wezemaal, Joris (2014). Wohnen im höheren Lebensalter Grundlagen und Trends. Zürich: Seismo.

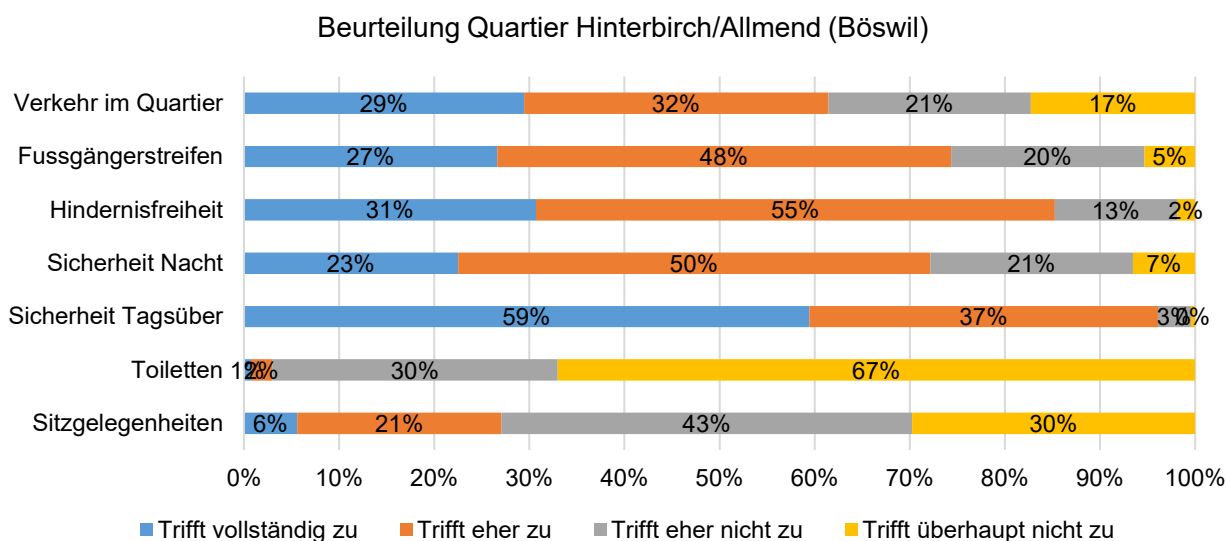
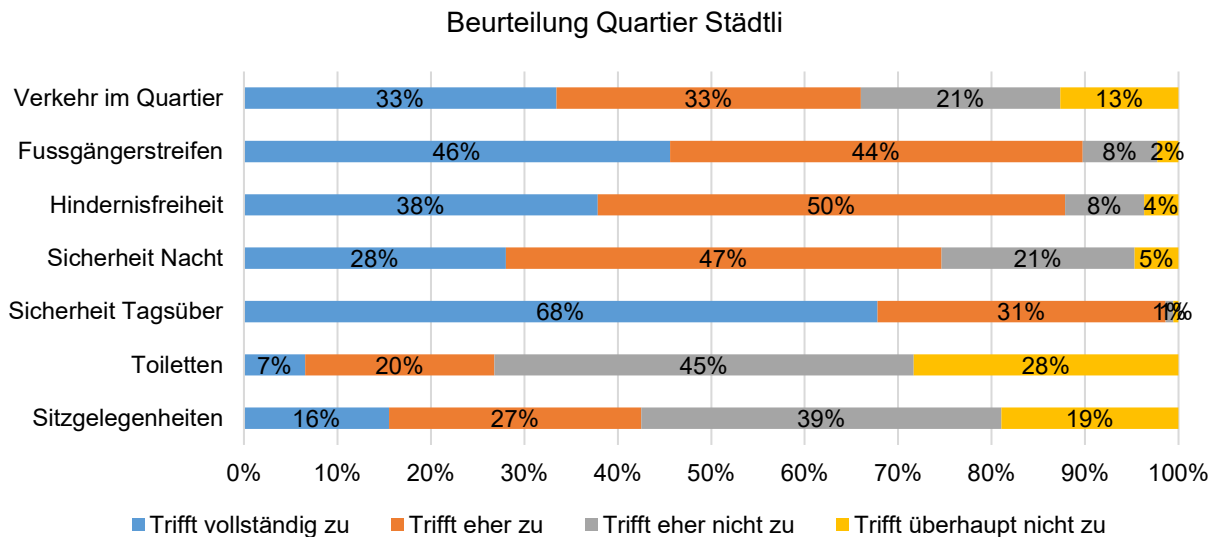
Lamprecht, Markus/Fischer, Adrian/Stamm, Hanspeter/Seismo Verlag (2020). Freiwilligen-Monitor Schweiz 2020.

Stadt Bülach/Gemeinde Bachenbühl/Gemeinde Hochfelden (Hg.) (2020). Altersleitbild 2020 der Stadt Bülach und der Gemeinden Bachenbülach und Hochfelden.

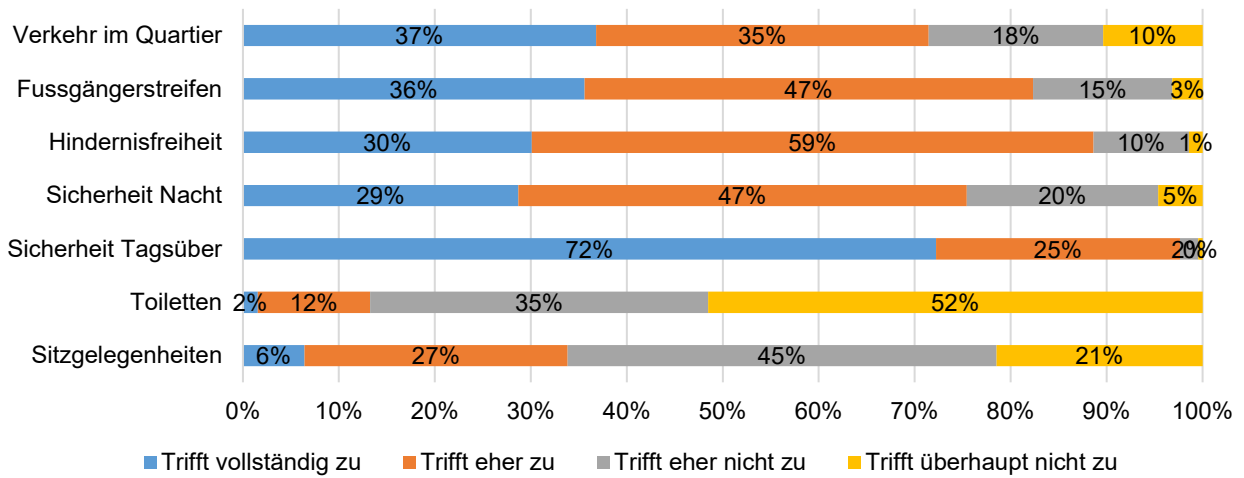
Statistik Stadt Bern (Hg.) (2019). Fragebogen zur Bevölkerungsbefragung 2019.

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2019). Befragung 55plus 2019. Befragung zu den Bedürfnissen und Vorstellungen von Personen ab 55 Jahren im Kanton Basel-Stadt.

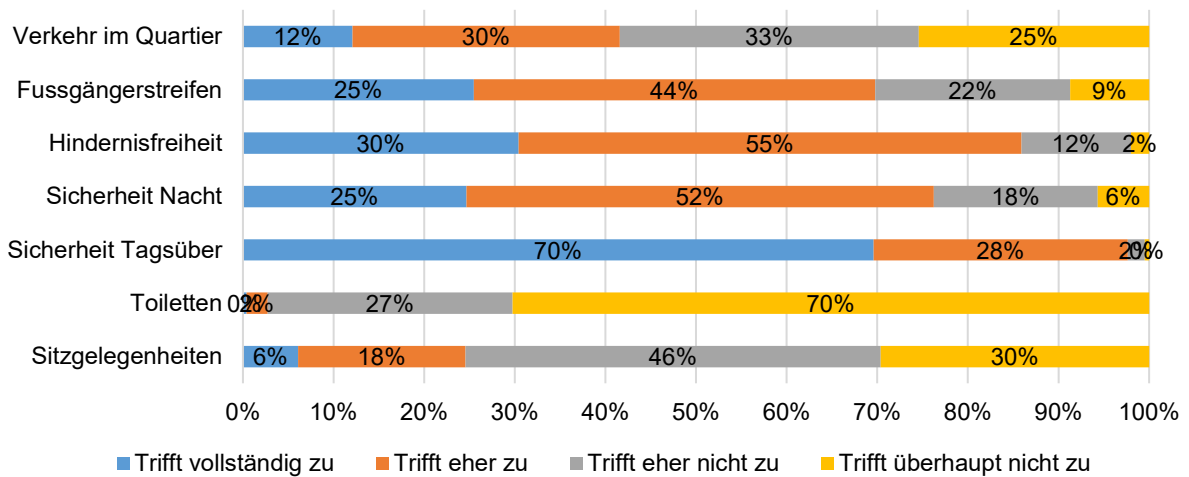
7 Anhang: Beurteilung des öffentlichen Raums in den einzelnen Quartieren



Beurteilung Quartier Wisental/Schwerzgrueb



Beurteilung Quartier Soli/Bergli



Beurteilung Quartier Weiler: Eschenmosen, Nussbaumen, Heimgarten

